

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

30. Jg. (56. Bd.) 1945

Ausgegeben: 1. Okt. 1946

Nr. 5—8

Mitgliedsbeitrag: Jährlich S 15.—; bei Zahlungen nach dem 31. März sind 50 g mehr zu entrichten. — **Zahlungen** auf das Konto Postsparkassenamt Wien Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. — Briefe, Bücher, Zeitschriften, Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift sowie sonstige Anfragen (mit Rückporto) sende man an die Geschäftsstelle Wien 1, Stubenring 16. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftleiter Herrn Hans Reisser, Wien 1, Rathausstr. 11. — Die Autoren erhalten 50 Separata kostenlos, weitere gegen Kostenersatz. **Einzelne Hefte** — auch zum allfälligen Ersatz verlorener — werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 1.— einschließlich Porto abgegeben.

Laut § 7, Abs. 1a der Satzungen ist der Austritt aus der Gesellschaft einen Monat vor Jahresschluß dem Vorsitzenden mittels eingeschriebenen Briefes anzumelden, da sonst der Beitrag für das nächste Jahr noch zu bezahlen ist.

Inhalt: Dr. Rannicher †. S. 49. — Nachruf Dr. Zerny. S. 49. — Nachruf Dr. Schawerda. S. 53. — Nachruf Hein. S. 59. — Nachruf Preiss-ecker. S. 62. — Nachruf Dr. Kitt. S. 72. — Nachruf Dr. Rannicher. S. 75. — Kolar: *Erebia stygna* O. S. 77. — Gernat: *Codonia albicollaria* Hb. S. 79. — Thurner: *Zirbitzkogel*. S. 83. — Kolar: *Larentia fluviana* Hb. S. 90. — E. Hoffmann: Höhenverbreitung von *Synchlœ callidice* Esp. S. 91; *Pieris bryoniae* O. 2. Generation? S. 93. — Nachrichten über Museen, Sammler und Sammlungen. S. 93. — Literaturreferat. S. 94.

Am 11. August 1946 ist Herr

Ministerialrat Dr. Viktor Rannicher

Vorsitzender-Stellvertreter

der Wiener Entomologischen Gesellschaft

im 61. Lebensjahr plötzlich verstorben. Es wird auf den ausführlichen Nachruf in diesem Heft verwiesen.

Dr. Hans Zerny †.

(Mit Porträt auf Tafel 1.)

Ein Nachruf von H. Reisser, Wien.

Mit dem Tod Dr. H. Zerny's, der am 14. September 1945 plötzlich und unerwartet verstorben ist, hat nicht bloß unsere Gesellschaft den Verlust eines verdienstvollen Ehrenmitgliedes zu beklagen, sondern es wurde auch die Fachwelt eines angese-

Wir bitten unsere Mitglieder gefl. zu berücksichtigen, daß der Jahresbeitrag wieder so wie vor dem Jahre 1938 mit 15 S festgesetzt wurde. Diese Erhöhung hat sich als notwendig herausgestellt, um die Verteuerung der Druck- und insbesondere Papierkosten zu decken. Wir bitten um Verständnis für diese im Interesse der Zeitschrift erforderliche Maßnahme, danken hierfür und ersuchen höfl., dies bei der nächsten Ueberweisung bereits zu berücksichtigen.

henen Gelehrten und eines der namhaftesten Lepidopterologen der Gegenwart beraubt.

Es ist noch nicht allzu lange her, seitdem die wissenschaftliche Bedeutung Dr. Zerny's in dieser Zeitschrift näher gewürdigt worden ist. Es geschah dies im Juliheft 1944, als er den Lesern der Zeitschrift als neues Ehrenmitglied der Wiener Entomologischen Gesellschaft vorgestellt wurde. Die Leistungen des nunmehr Verewigten sind in der Fachwelt so bekannt und geschätzt, daß sie nicht neuerdings betont zu werden brauchen und heute auf die damaligen Ausführungen verwiesen werden kann. Allerdings sind dort nur die wichtigsten Veröffentlichungen Dr. Zerny's angeführt, so daß es nun angebracht erschien, ein tunlichst vollständiges Verzeichnis der aus seiner Feder stammenden Arbeiten zu bringen, das besser, als lange Worte dies vermöchten, die fruchtbare und gehaltvolle Tätigkeit des uns leider viel zu früh Entrissenen aufzeigt. Für die Zusammenstellung dieser Literaturübersicht sei Herrn Kustos Prof. Pittioni herzlich gedankt.

Dr. Hans Anton Zerny entsproß einer seit langen Jahren im 18. Wiener Gemeindebezirk Währing ansässigen Bürger- und Hausbesitzerfamilie, wo er als Sohn des städtischen Oberlehrers Johann Benedikt Zerny am 11. Juni 1887 geboren wurde. Seine Mutter, geb. Völkl, stammte aus Matzen in Niederösterreich. Nach den üblichen Gymnasialstudien bezog Zerny die Wiener Universität, studierte Zoologie und promovierte am 2. Juni 1911 zum Doctor philosophiae. Er hatte sich schon in seiner Jugend insbesondere für die Lepidopteren interessiert und nahm schon als Student an den Sitzungen der Lepidopterologischen Sektion der Zoologisch-botanischen Gesellschaft teil, in der er sich insbesondere auch an den Vorarbeiten zum „Prodrömus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich“ beteiligte. 1912 trat er zunächst als Volontär in das damalige k. k. Naturhistorische Hofmuseum ein, wo er bald darauf definitiv angestellt und zum Kustos in der Lepidopteren-Abteilung, zunächst unter Rebel, später, nach dessen Ableben, als Leiter der Abteilung bestellt wurde. Seine dortige sehr erfolgreiche Tätigkeit fand durch seinen frühen Tod ein sehr bedauernswertes vorzeitiges Ende.

Dr. Zerny war sowohl als Lepidopterologe wie auch als Dipterologe unermüdlich und wissenschaftlich erfolgreich tätig, hauptsächlich als Systematiker und Faunist, aber auch als kritischer Verfasser von Monographien und Katalogwerken. Außerdem hat er durch seine ausgedehnten, stets reichhaltigstes Material erbringenden Sammelreisen wesentlich zur Ausgestaltung und Bereicherung der Musealsammlungen beigetragen. Nach seinen eigenen Aufzeichnungen wären hier insbesondere folgende Reisen zu nennen:

1918 (3 Monate). Nordost-Albanien (Mittleres Drin-Gebiet),

1921 (5 Wochen). Sizilien (Taormina, Aetna, Palermo),

1922—34 (zusammen zirka 2 Monate). Dalmatien, wiederholte kurzfristige Reisen nach Arbe, Sabbioncello, Ragusa,

- 1924 (5 Wochen). Aragonien (Gebiet von Albarracin),
 1925 (5 Wochen). Süd-Andalusien (Gebiet von Algeciras),
 1927 (4 Monate). Unteres Amazonas-Gebiet (Pará, Santarem),
 1929 (6 Wochen). Süd-Algerien (Halfa-Steppe nördl. von Djelfa),
 1931 (5 Wochen). Nördlicher Libanon,
 1933 (6 $\frac{1}{2}$ Wochen). Marokko (Großer Atlas),
 1935—36 (7 $\frac{1}{2}$ Monate). Ostafrika (besonders Songea-Distrikt),
 1938 (4 Wochen). Süd-Portugal.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse fanden in den gründlich und gewissenhaft verfaßten Publikationen Dr. Zerny's (siehe das Verzeichnis) ihren Niederschlag. Neben dieser fachlichen Tätigkeit fand er, von einer unermüdlichen und hingebungsvollen Arbeitskraft beseelt, auch noch die Zeit, umfangreiche Präparationsarbeiten selber zu besorgen und die Neuaufstellung der Musealsammlung zu bewältigen. Letztere Arbeiten waren notwendig geworden, um die zahlreichen in den letzten Jahren erfolgten Zugänge an ganzen Sammlungen durch Erbschaft oder Ankauf in die Musealsammlung einzureihen und letztere hiedurch einheitlich und übersichtlich zu gestalten. Mitten in diesen nun unvollendet gebliebenen Arbeiten wurde Dr. Zerny vom Tode ereilt. Aus einem Nasenfurunkel hatte sich eine Gehirnhautentzündung entwickelt, der er binnen weniger Tage nach einem kurzen, aber sehr schmerzhaften Leiden erlegen ist.

Persönlich bedürfnislos hat Dr. Zerny stets einen namhaften Teil seines Gehaltes dazu verwendet, dem Museum fehlende Literatur anzukaufen und diese dann in großzügigster Weise der Musealbibliothek zu überlassen. Dr. Zerny verfügte über eine außerordentliche Literaturkenntnis und war allen, die seinen Rat und seine fachliche Unterstützung in Anspruch nehmen durften, ein stets bereitwilliger und uneigennütziger Helfer und Berater. Sein frühzeitiger Tod ist ein schwerer Schlag für unsere Wissenschaft, die von ihm noch viele wertvolle Erkenntnisse und Arbeiten zu erwarten gehabt hätte, wie z. B. eine Monographie der Phycitinen, für welche Dr. Zerny als besonderer Kenner dieser schwierigen Gruppe der berufene Bearbeiter gewesen wäre. Leider ist es nun nicht mehr dazu gekommen. Dr. Zerny's Ableben hinterläßt eine sehr fühlbare Lücke, die besonders von jenen Wiener Entomologen, die vielfach in engem Kontakt mit ihm und dem Museum zu arbeiten gewohnt waren, schmerzlichst empfunden wird und die kaum so leicht geschlossen werden kann. Auch unsere Gesellschaft verliert mit ihm nicht nur ein Ehrenmitglied sondern auch einen Mann, der die Vereinigung und die Zeitschrift, die er gerne für seine Veröffentlichungen benützt hatte, wiederholt mit Rat und Tat unterstützt und gefördert hat.

Dr. Zerny hat sich durch seine Arbeiten in der Fachwelt ein bleibendes Denkmal gesetzt, darüber hinaus aber wollen wir ihm auch persönlich ein treues und dankbares Andenken bewahren.